

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Protokoll,

aufgenommen im Präsidialbureau der Stadt Wien am 14. November 1914.

Es erscheint Frau Hoffer Valerie, geb. Gróo, 29. Mai 1878 in Szatmár in Ungarn geboren, nach Budapest zuständig, katholisch, geschieden, Schauspielerin, und gibt an:

Ich spielte zuerst im Budapester Nationaltheater und bildete mich später in Frankreich in der Malkunst aus. Am 1. August l. J. wurde ich in Paris behufs Internierung in Haft genommen. In vorliegendem Schriftstück habe ich meine ganzen Erlebnisse während der Internierung geschildert und stelle diesen Bericht der Gemeinde Wien zur Verfügung. Ich möchte nur noch beifügen, daß von einer ärztlichen Behandlung, die uns zuteil wurde, nicht gesprochen werden kann; der Arzt, der uns zuteil war hat uns barbarisch behandelt, namentlich muß hervorgehoben werden, daß Medikamente überhaupt nicht verabreicht wurden. Deutsch durften wir nicht sprechen.

Ich würde bereit sein, diese Angaben, sowohl die im vorliegenden Protokoll als auch die in meiner Schrift gemachten, nötigenfalls vor Gericht zu beeden.

Vorgelesen, geschlossen und gefertigt.

c. m.:

Jiresch, m. p.,
Mag.-Ob.-Komm.

Valerie Hoffer, geb. Gróo, m. p.

Beilage.

(Amtliche Übersetzung aus dem Ungarischen.)

Nach der offiziellen Erklärung des deutsch-französischen Krieges wurde uns eine 24stündige Frist zum Verlassen von Paris eingeräumt. Noch vor Ablauf derselben war ich zum Bahnhof geeilt, um der Internierung zu entgehen; es war aber bereits zu spät, da nur mehr für das französische Militär Züge zur Verfügung standen. Alles Bitten und Flehen war vergeblich. Am nächsten Tage mußten wir uns bei der Polizei melden, um die Instruktionen für unseren Abtransport entgegenzunehmen. Für die Fahrt wurde nur Handgepäck bis zu 30 Kilogramm bewilligt. Als ich nach meinem Eintreffen im Bahnhof die Wahrnehmung machte, daß die Leute in Lastwagen einwaggoniert werden, war ich im höchsten Maße empört, erklärte, unter keinen Umständen in einen solchen Wagen einsteigen zu wollen, und protestierte gegen diese Barbarei. Hierauf gab der Polizeioffizier den Befehl, mich gewaltsam in den Waggon zu setzen, welcher Befehl auch ausgeführt wurde. Ich bin stolz darauf, diese schmachvolle Reise nur der Brachialgewalt weichend unternommen zu haben. In unserem ersten Internierungsorte, Flers, war unser Leben noch erträglich,